

4. Neuseen-Mountainbike-Cup, 27.09.09

Eine ordentliche Vorstellung beim Drei-Talsperren-Marathon veranlasste mich, noch kurzfristig einen weiteren Marathon dranzuhängen. Im Belantis-Park bei Leipzig fand der 4. Neuseen-Mountainbike-Cup statt, bei dem ich mich für die 88-km-Distanz entschied – was sonst :-)

Kaum in Belantis auf dem Parkplatz zum Stehen gekommen begrüßte mich Ronald Kunz von den Hartensteinern mit den freundlichen Worten: „Och ne, bitte fahr' wieder nach Hause!“ Ich blieb natürlich vor Ort, holte meine Startunterlagen ab und machte mich rennfertig. Dort kurvte auch Sebastian Siegbert herum, der, als er meine Startnummer sah, ein glückliches Gesicht machte. Noch dachte ich mir nichts dabei. Onkel Hans kam des Trainings wegen aus Chemnitz mit dem MTB(!) angerollt, also sollte das mit der Trinkflaschenversorgung auch klappen. Danny Dittmann war ebenfalls am Start, doch er war im Gegensatz zu Siegbert weniger glücklich, als er meine Startnummer sah. Noch dachte ich mir immer noch nichts dabei... 10.30 Uhr trudelten dann auch Robodoc und Katja ein. Dr. O meldete sich allerdings auf die Mittelstrecke um, wo er sich u. a. mit Robert Förster vom ProTour-Team Milram auseinandersetzen durfte. Und er bemerkte schlagartig, dass ich eine falsche Startnummer montiert hatte. Rot sah sie aus, schwarz sollte sie sein. Tatsächlich, die Herren an der Anmeldung hatten da etwas geschlafen und mir eine Startnummer für die 66-km-Runde verpasst. Blöd war nur, dass mir Robodoc 10.35 Uhr Bescheid gab und 10.45 Uhr mein Rennen startete – Stress pur. Schnell zur Anmeldung geradelt, Nummer und Chipcard abgeschnitten, Chipcard umprogrammieren lassen, neue Startnummer versucht ranzumachen, festgestellt, dass die Kabelbinder zu kurz waren, zum Auto zurückgeradelt, mit eigenen Kabelbindern die Nummer und Chipcard befestigt und dabei den Autoschlüssel verlegt. So eine Sch... Es war 10.40 Uhr, und ich hatte keine Zeit mehr, den Autoschlüssel zu suchen, und Pipi musste ich auch noch. Aber Onkel Hans hat's gerichtet. Während ich, ohne mich warm zu fahren, schon am Start stand, präsentierte Hans den gefundenen Autoschlüssel. „Plumps“ machte der Stein, der von meinem Herzen fiel.

Danny Dittmann war sichtlich erleichtert, als er meine neue schwarze Nummer sah, dafür blies der Siegbert Trübsal, da er auch den langen Kanten absolvieren wollte. Da musste er nun durch. Ich fragte ihn noch, wie die Strecke so sei. Er meinte: „So wie in Jena - nur ohne Berge.“ Damit sollte er den Nagel auf den Kopf treffen. Schon ging's los, das Gepolter. Der erste 100 m lange Wiesenabschnitt glich einer Teststrecke für Fahrzeugstoßdämpfer und war somit nicht geeignet für Leute mit Zahnprothesen, denn diese hätten sie dort definitiv verloren. Von da ab ging es eigentlich nur über groben Schotter oder teilweise Asphalt. Berge? Fehlanzeige. Allenfalls kurze Rampen von 10 bis 15 Hm, an denen man das Rennen nicht entscheiden konnte. Demzufolge gab's auch keine Abfahrten. Die wenigen technischen Abschnitte auf der Strecke reichten nicht aus, um sich entscheidend absetzen zu können. Aber eine knifflige Passage sollte doch noch auftauchen. Ca. 2 km vor dem Scheitelpunkt der Strecke hatte man auf einer Länge von 1000 m ca. 10-20 cm tiefen Kiesel aufgeschüttet. Das Zeug war wie Treibsand und man musste höllisch aufpassen, nicht unfreiwillig vom Bock zu steigen. In der 1. Runde wäre mir das um ein Haar passiert. Ich benötigte einige Meter, um mein schlingerndes Rad wieder unter Kontrolle zu bringen. Dafür hatte ich für die nächsten 3 Runden den Dreh raus. Die Spitzengruppe von 8 Mann kam letztendlich gut sortiert durch den Kiesel durch und fuhr geschlossen wieder zurück zum Start/Ziel. Wenige Kilometer nach Beginn der 2. Runde hatten zwei Fahrer Platten; einer davon hieß Siegbert. Für ihn war das Rennen leider gelaufen, da man eigentlich keine Chance hatte, wieder an die Gruppe heranzukommen. Doch er versuchte es trotzdem und hätte es fast geschafft, doch irgendwann ist man halt blau. Da waren's nur noch sechs – 3 Leute vom RC Dresden, Ronald Kunz, Rudi, the bald-headed Rocket, und Güdö, der Dönerverkäufer. Wir wechselten uns gut ab, trotzdem blieb das Tempo moderat. Zwischenzeitlich zündete Ronald am Kap Zwenkau eine Attacke, die aber verpuffte, weil die Dresdner hinten ordentlich Gas gaben. Von da ab ging es dann relativ gemütlich weiter. Vershendurch kamen uns immer wieder die Mittelrundler um Robodoc, Jens O, Danny Dittmann und Robert „Frösi“ Förster entgegen, die wir stets grüßten. Unsere gut harmonisierende Fahrgemeinschaft hatte Bestand bis Anfang der letzten Runde. Schon vorher stellte Ronald fest, dass das Ding hier nur im Zielsprint entschieden würde. Doch es kam anders. Am einzigen technischen Stück griff Ronald Kunz an. Unser Rudi ging mit. Dummerweise war ich hinter den 3 Dresdnern isoliert. Einer davon bekam plötzlich Krämpfe, und die anderen Zwei konnten das Loch nach vorn nicht richtig zufahren. Also zog ich vorbei, drückte mich wieder an Ronald und Rudi ran, und weg waren wir. Prompt kam die blöde Kieselpassage, in die ich als Erster reinstach; meine beiden Begleiter waren direkt hinter mir. Kurz vor Ende der Passage bemerkte ich, dass ich ca. 20 m Vorsprung herausgefahren hatte. Das war der Tatsache geschuldet, dass Ronald und Rudi Probleme beim Überholen von überrundeten Bikern hatten. Ich wollte eigentlich noch nicht zur Attacke blasen, doch der Zeitpunkt war sehr günstig. Ich trat also in die Pedale und fuhr Vollgas durch den Rest des Kieselstücks bis zum Kap Zwenkau und die letzten 10 km wieder zurück - Puls immer zwischen 180 und 190. Die Lücke wurde stetig größer, nur rausnehmen wollte ich noch nicht. Ich knallte mit dem dicksten Gang die Schotterwege lang und verschaffte mir einen komfortablen Vorsprung, den ich bis ins Ziel nicht mehr abgab. Endlich mal wieder ein Gesamtsieg, auch wenn die knallharte Konkurrenz nicht hier, sondern in Wunsiedel am Start stand. Und die Reuse hielt auch, denn Dr. O und sein Fluch fahren ja nur die 66 km. Ronald wurde gut 2 min hinter mir Zweiter, Rudi, the Rocket, der unterwegs doch tatsächlich noch schiffen(!) war, Dritter. Respekt, Rudi, aber hast Du den kleinen Rudi auch richtig ausgeschüttelt? Die drei Dresdner kamen dahinter ins Ziel. Es war das 1. MTB-Rennen meines Lebens, das ich ausschließlich mit dem großen Kettenblatt fuhr. Das sagt eigentlich alles zum Schwierigkeitsgrad. Am Ende hatte ich nicht mal 400 Hm auf dem Tacho stehen, dafür einen 31er Schnitt und tierisch viel Staub in der Fr...

Die 66 km gewann Robert Förster vor Jens O und Ernst Schwarz. Hot Doc wurde Vierter. Ob Frösi das Rennen verdient gewann, darüber lässt sich streiten. Immer wenn uns die Gruppe entgegen kam, hing er hinten drin und ließ die Jedermänner um Danny, Robodoc und Jens O schuffen. Als PT-Profi sollte man doch eigentlich um ausreichend Druck verfügen, dass man zumindest mal phasenweise im Wind fahren kann! Taktisch war das natürlich Weltklasse.

Zur Siegerehrung erhielt ich nach zwei Reinfällen in Folge mal wieder ein paar Dinge, die mit dem Bike-Sport etwas zu tun hatten. Und auch die Rahmenbedingungen waren solide. Die Strecke war gut ausgeschildert, die

Verpflegung passte, nur die Berge waren Mangelware und die Startgebühren zzgl. Parkchip zu hoch. Trotzdem hatte es sich diesmal gelohnt.
Zusammen mit Hans ging's dann schon wieder Richtung Chemnitz und rechts auf dem Standstreifen vorbei an einem rentnergesteuerten Renault Twingo, der mich einfach nicht auf die Autobahn auffahren lassen wollte.
Vielen Dank wieder an dieser Stelle an Onkel Hans Renner und an Katja für die Flaschen und die Pics!

Bis Adelsberg!